

Tag der offenen Tür beim Türkisch-Islamischen Kulturverein



Am Sonntag, 28. Juni, hatte der türkisch-islamische Kulturverein alle Mutterstadter Bürger zu einem Tag der offenen Tür in das Johann-Wilhelm-Emmerich-Haus in der Hartmannstraße 1 eingeladen. Hier bewiesen die Mitglieder des Kulturvereins Offenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft.

Viele Bürger waren der Einladung gefolgt und füllten den großen Raum im Erdgeschoss des Emmerich-Hauses, wie auch den Hof bis zum letzten Stehplatz. Schriftführer des Vereins Ayhan Aydinli begrüßte alle Gäste und freute sich über das zahlreiche Erscheinen. Zu diesem feierlichen Anlass rezitierte Imam Merdan Günes eine Sure des Korans. Anschließend hieß auch der erste Vorsitzende des türkisch-islamischen Kulturvereins Ismail Torun die Anwesenden herzlich willkommen. Er freute sich sehr darüber, dass so viele Bürger der Einladung nachgekommen waren. Sein besonderer Dank galt Bürgermeister Hans-Dieter Schneider für seine Unterstützung, den Parteien und natürlich den beiden Mutterstadter Kirchengemeinden für die stetige Unterstützung und Hilfe.

Auch bei den Bürgern bedankte sich Torun und freute sich darüber, dass Vertrauen gegen Missvertrauen gewonnen habe. Der türkisch-islamische Kulturverein in Mutterstadt möchte alles dafür tun, um für die deutschen Bürger transparent zu sein und will seine Türen 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr offen halten für alle, die Interesse haben.

Wie Torun erklärte, seien die Ziele des Kulturvereins vor allem, die Jugendlichen aus Mutterstadt zu unterstützen und ein Miteinander zu schaffen. Der Kulturverein wolle durch ein Zusammenkommen und durch Kooperation ein besseres Miteinander mit den deutschen Bürgern schaffen und einen Einblick in ihre Kultur geben.

Im Anschluss an die Rede des ersten Vorsitzenden spielte Muhammed Ikbal zwei Stücke auf einer orientalischen Längsflöte. Weiterhin sorgten drei der 6 Söhne des Imam für musikalische Unterstützung und sangen ein religiöses Lied.

Selbstverständlich waren auch die Kinder in das Programm involviert und führten Bittgebete und Lieder vor, die den christlichen ähnlich sind.

Bürgermeister Hans-Dieter Schneider ließ es sich nicht nehmen auch ein Wort an die Anwesenden zu richten und bedankte sich für die Einladung zum Tag der offenen Tür im Rahmen der



Einweihung der Räumlichkeiten des türkisch-islamischen Kulturvereins Mutterstadt. Er freute sich über die gelungene Renovierung und Herrichtung des Emmerich-Hauses und lobte die gute und offene Zusammenarbeit, sowie den Dialog mit den Mitgliedern des Kulturvereins. Dabei habe die Gemeindeverwaltung den Eindruck gewinnen können, dass es dem Verein mit der Offenheit und der Integration sehr ernst sei. Er erinnerte an eine Redensart, die besagt, wer baue, der bleibe. Das gelte auch für einen Hauskauf. Wer ein Haus kaufe, der fühle sich in seinem Umfeld wohl. Das Haus solle nicht nur Gebetshaus, sondern auch ein Haus der Begegnungen sein, so sei die Einweihung der Beginn der Kommunikation. In Mutterstadt, so der Bürgermeister, wolle er Zusammenhalten und Zusammensein und dass jeder Bürger sich wohl fühle. In diesem Zusammenhang erklärte er, dass jeder das Recht hätte, seine Herkunft zu pflegen, auch wenn er in einem anderen Umfeld sei.

Schneider bedankte sich bei den Kirchengemeinden für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschte den Mitgliedern des türkisch-islamischen Kulturvereins, wie auch dem Türkisch-Deutschen Sportverein Mutterstadt 1991, der sich nun regelmäßig im Emmerich-Haus treffen werde, viel Erfolg.

Im Anschluss an die Rede des Bürgermeisters richteten der katholische Pfarrer Klein, wie auch der evangelische Pfarrer Trautwein-Hörl das Wort an die Gäste und freuten sich auf eine Freundschaft und ein Zusammensein mit den Mitgliedern des Vereins. Weiterhin wünschten sie sich, dass dieses Haus die Möglichkeit biete, Vorbehalte abzubauen, sich besser kennen zu lernen und eine Freundschaft mit den Mitgliedern zu pflegen.

Im Anschluss an das Programm konnten die Gäste an Führungen durch die Räumlichkeiten teilnehmen oder sich in Gemeinschaft mit den türkisch-islamischen Mitbürgern bei einem leckeren türkischen Essen austauschen. Die Kinder konnten sich auf einer Hüpfburg im Freien austoben. Der türkisch-islamische Kulturverein Mutterstadt umfasst etwa 70 Familien, von denen 90 % türkischer Herkunft sind.

Bereits vor einem Jahr hatte der türkisch-islamische Kulturverein das alte Feuerwehrhaus erworben, um daraus eine Begegnungsstätte zu machen. Dafür wurde das Haus renoviert und zwei Wohneinheiten geschaffen, die vermietet werden können. Zudem gibt es eine Wohnung, in der sich islamische, katholische und evangelische Frauen über ihre Religionen austauschen können. Auch an die Kinder und Jugendlichen wurde gedacht: Ab September 2009 soll im türkisch-islamischen Kulturverein Nachhilfe gegeben werden. Um die Jugendlichen "von der Straße zu bringen", soll es im Haus Gelegenheit für diese geben, sich zu treffen. Der Verein möchte vor allem Jugendlichen und Familien etwas Gutes tun.

Im ersten Obergeschoss des Emmerich-Hauses wurden außerdem Gebetsräume eingerichtet. Wer gerne eine Führung durch die Räume des Emmerich-Hauses haben möchte oder Fragen zum islamischen Glauben hat wendet sich bitte direkt an den Verein unter Tel. 06234/6664 oder Mobil: 0176/23454113.

(Amtsblatt vom 02. Juli 2009)

(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)